

Nachdem Theodor Kirchners kompositorische Energie in den 1880er Jahren eine Flut an Publikationen hervorgebracht hatte, bis 1888 mit jährlich durchschnittlich zehn Veröffentlichungen, wobei die Bearbeitungen inbegriffen sind, ließ seine Schaffenskraft besonders ab 1891 erheblich nach. Im Herbst 1890 war er von Dresden nach Hamburg übersiedelt, „nachdem sich die Hoffnungen des Künstlers, im Anschlüsse an seine Lehrthätigkeit am königlichen Konservatorium einen ausgedehnteren Wirkungskreis zu finden, keineswegs erfüllt“ hatten (*Der Klavierlehrer*, 15. September 1890). In diesem Jahr erschienen die Werke op. 89–95 und Bearbeitungen der ersten zwei Symphonien von Brahms für zwei Pianoforte, doch 1891 nur op. 96 und eine Bearbeitung. In den folgenden zwei Jahren sind nur Bearbeitungen nach Kompositionen von Brahms, Davidoff und Haydn erschienen; immerhin wurden 1894 opp. 101–104 gedruckt (op. 97 erschien erst 1904). Dann erlitt Kirchner im Dezember 1894 einen ersten Schlaganfall, der wohl die Ursache war, daß seine nächsten Werke erst im Herbst 1896 erschienen sind, und zwar bei August Crazz, dessen Verlag gerade im Begriff war, von Hamburg nach Leipzig umzuziehen, und der noch nichts von Kirchner veröffentlicht hatte. Weil der Verlag auch in Brüssel einen Sitz hatte, wurden die Titel zweisprachig gehalten. Es handelt sich um Kirchners letzte Werke mit Opuszahlen, nämlich *36 Rhythmisch melodische Etuden* | *36 Etudes rythmiques et mélodiques* op. 105 und die *Vorbereitungs-Studien zur Einführung in*

die Werke neuerer Meister | *Etudes pour servir de préparation à l'exécution des œuvres de l'école moderne* op. 106.

Es ist zu vermuten, daß diese beiden Werke vor dem Schlaganfall in einem letzten Ausbruch seines Komponierfleißes entstanden sind, so wie *Nur Tropfen*, die am 18. September 1903 als „Letztes Werk von Theodor Kirchner“ kurz nach seinem Tod veröffentlicht wurden, und die zu Lebzeiten nicht zur Publikation gelangten *Präludien in allen Tonarten*. Denn Kirchner hat 1893–1894 zahlreiche Stücke komponiert, die sich in seinem Nachlaß im Brahms Institut an der Musikhochschule Lübeck (Sammlung Hofmann) befinden, und erst jetzt gedruckt werden. Bei der großen Zahl solcher Stücke überrascht es nicht, daß Kirchner die Übersicht verlor und das gleiche Stück sowohl als op. 105/12 wie als op. 106/6 veröffentlichte.

Bei den *Rhythmisch melodischen Etuden* handelt es sich oft um Albumblätter jener Art, die Kirchner sein Leben lang gepflegt hat. Es kommen sogar Erinnerungen eigener Stücke vor, in Nr. 3 *Vivace* an sein erstes *Albumblatt* op. 7, in Nr. 36 *Allegro* an das erste *Wolkenbild*.*

Kirchners Handschrift war in seinen letzten Jahren nicht immer leicht zu entziffern: Fehler im Erstdruck konnten meistens durch Analogie korrigiert werden. Aus wendetechnischen Gründen wurde die Reihenfolge folgender Stücke vertauscht: 2/3, 7/8, 20/21. Die Fingersätze entstammen der Originalausgabe.

* KIRCHNER, Theodor: Albumblätter op. 7. BP 1527.
–: Wolkenbilder op. 100. BP 1981.